Für den modifizierten Ansatz gilt dann:

$$M_{dr} = \left[M_{dR} - (M_{dR} - M_{dG}) \cdot (1 - \alpha)^{\delta 1} \right] \cdot \mathrm{sgn}(\Delta \dot{\varphi}) \tag{7.6/6a}$$

mit

$$\alpha = \frac{\Delta \dot{\varphi}_{G1} - \Delta \dot{\varphi}}{\Delta \dot{\varphi}_{G1}} > 0 \quad ; \quad \delta_1 > 1 \qquad (0 < |\Delta \dot{\varphi}| \leq \Delta \dot{\varphi}_{G1})$$

$$M_{dr} = \left[M_{dR} - (M_{dR} - M_{dG}) \cdot (1 - \beta)^{\delta 2} \right] \cdot \mathrm{sgn}(\Delta \dot{\varphi}) \tag{7.6/6b}$$

mit

$$\beta = \frac{\Delta \dot{\varphi} - \Delta \dot{\varphi}_{G1}}{\Delta \dot{\varphi}_{G2} - \Delta \dot{\varphi}_{G1}} > 0 \quad ; \quad \delta_2 > 1 \qquad (|\Delta \dot{\varphi}| > \Delta \dot{\varphi}_{G1})$$

Mit Hilfe dieses Ansatzes ist eine einfache Anpassung des Rutschmomentverlaufs an gemessene Rutschkennlinien möglich. Eine Alternative besteht darin, den Momentverlauf nach Bild 7.6–1f über Polygonzüge anzunähern /7.6–2/. Aufgrund des erhöhten Aufwands bezüglich der Iterationen an den Knickstellen erscheint eine derartige Vorgehensweise im Rahmen der Schwingungssimulation zu aufwendig.